

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnenten erhalten alle
Publikationen und Postboten
sicher zugestellt.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pf.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 70.

Neuenbürg, Freitag den 3. Mai 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser traf gegen 8 Uhr von Straßburg hier ein, besuchte vormittags den Reichskanzler und empfing später den österreichisch-ungarischen Minister des Auswärtigen Freiherrn v. Aehrenthal in Audienz. — Der Reichskanzler empfing heute abend den Freiherrn v. Aehrenthal und hatte mit ihm eine längere Besprechung.

Der Reichstag beschäftigte sich am 27. vor. Mts. mit der zweiten Lesung des Postetats, ohne daß es zu bemerkenswerten Debatten kam. Die Abgg. Dröschke (kons.) und Febr. v. Camp (Rp.) sprachen sich gegen eine Herabsetzung des In- und Auslandsportos aus, die vom Abg. Kämpf (fr. Rp.) befürwortet wurde. Staatssekretär Kraetke kündigte einen Gesetzentwurf über die Einführung des Postchefs an. — Am Montag wurden zunächst drei neue Beamtenpensionsgesetze beraten, die Reichschaffsekretär v. Stengel als dringendes Bedürfnis bezeichnete, und die von allen Parteien befürwortet wurden. Die Vorlage wurde dann an eine Kommission verwiesen. Dem Abg. Singer (Soz.) gegenüber erklärte Staatssekretär Kraetke, daß er zwar berufliche Vertretungen der ihm unterstehenden Beamten, aber keine „Nebenregierung“ ihrer Organisationen dulden könne. An sozialer Fürsorge lasse es die Postverwaltung gewiß nicht fehlen, so seien im letzten Jahr für Ausdehnung der Sonntagsruhe und der Urlaubszeiten und für die Verlängerung der Arbeitszeiten zusammen 2 1/2 Millionen Mark ausgegeben worden. Reichschaffsekretär Febr. v. Stengel kündigte eine Vorlage über einmalige Zulagen an Beamte an.

Die Jubiläumsausstellung Mannheim 1907, internationale Kunst- und große Gartenbauausstellung, ist gestern in Anwesenheit des badischen Erbgroßherzogs paares feierlich eröffnet worden.

Der Verkauf von Kilometerheften war im letzten Augenblick in ganz Baden noch ein gewaltiger und lieferte den besten Beweis für die Beliebtheit dieser nun bald der Vergangenheit angehörenden Einrichtung. Aus Karlsruhe schreibt man darüber: Die letzte Woche schon waren viel Hefte verlangt worden, am 30. April jedoch war der Andrang an den Schaltern ganz enorm. Den ganzen Tag über drängten sich Hunderte an die Ausgabestellen, um noch eines der beliebten Hefte zu erstehen. Vier Kilometerheftschalter waren besonders geöffnet, doch da man vor allem gegen Abend eine starke Nachfrage erwartete, hatte man zehn Beamte am Schalterraum platziert, die die Hefte mit Namen, Datum etc. auszufüllen hatten. „Was rennt das Volk, was wälzt sich dort.“ konnte man gürnen, so strömte es dem Hauptportale des Hauptbahnhofes zu. Durch die Menschenmassen, die sich hier stauten, konnte man nur mit Mühe zu den Wartesälen und Billetschaltern gelangen. Nach 8 Uhr flaute der Menschenstrom allmählich ab, jedoch gingen bis zur Mitternachtsstunde stets Käufer ab und zu. Punkt 12 Uhr wurden die Schalter geschlossen, das letzte Kilometerheft war verkauft. Schon eilten Bahnangestellte herbei, um die neuen gelben Fahrpläne anzulegen und in den Billetschaltern wurden die neuen Fahrarten eingereiht. Das Kilometerheft hat noch am letzten Tage seiner Ausgabe einen glänzenden Sieg davongetragen; ein Jahr noch wird man sich seiner Zweckmäßigkeit freuen, und dann wird diese fortschrittliche Einrichtung, wie in den letzten Jahren so manche andere, begraben werden. Es wurden verkauft: 96 Hefte 1. Kl., 2271 2. Kl., 7778 3. Kl. zu 1000 Kilometern und 8659 3. Kl. zu 500 Kilometern. — Die ziffermäßige Zusammenstellung über die im letzten Monat auf der Station Pforzheim verkauften Kilometerhefte beträgt: 1. Kl. 8 Stück, 2. Kl. 731 St., 3. Kl. für

1000 Kilometer 2759, für 500 Kilometer 4425, zusammen 7923 Stück im Gesamtwert von 159 375 M. 90 Pf.

Der Herausgeber der Hohenlohe-Memoiren, Oberkonsistorialpräsident Dr. Curtius, ist vom Kaiser selbst aus der Einladungsliste gestrichen worden. Wie nämlich aus Straßburg gemeldet wird, hat der Statthalter von Elsaß-Lothringen an die Mitglieder des Oberkonsistoriums der Augsburger Konfession folgendes Schreiben gerichtet: „Der Dr. Curtius ist durch den Kaiser von der Liste der zur Tafel Einzuladenden gestrichen worden nicht wegen seiner Stellung als Präsident des Direktoriums der Kirche Augsburger Konfession, sondern als Herausgeber der Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig Hohenlohe, in denen Indiskretionen begangen wurden, die Se. Majestät verleben mußten. Ich muß es dem Tatkraftgefühl der Mitglieder des Oberkonsistoriums, die die Eingabe unterzeichnet haben, sowie dem derzeitigen Präsidenten des Direktoriums der Kirche Augsburger Konfession überlassen, ob aus einem solchen Uebergehen des Präsidenten nicht weitere Konsequenzen zu ziehen sein werden.“ Diese so hübsch verblümt angedeuteten „weiteren Konsequenzen“ können in nichts anderem bestehen, als in der Einreichung des Abschiedsgesuchs von Seiten des Präsidenten Dr. Curtius. Der Berliner „Vol.-Anz.“ will denn auch bereits wissen, daß der Nachfolger des Dr. Curtius so gut wie ernannt sei, und bezeichnet als solchen den Oberregierungsrat Pöhlmann, der dem Kaiser bald nach seiner Ankunft in Straßburg vorgestellt wurde. — Wie die „Straßburger Zeitung“ aus anscheinend unterrichteter Quelle mitzuteilen weiß, denkt Dr. Curtius nicht daran, diesem sehr deutlichen Winkle Folge zu leisten, sondern ist entschlossen, sein Amt weiter zu verwalten, auch wenn er dauernd von offiziellen Gastereien ausgeschlossen bleiben sollte.

Berlin, 1. Mai. Die Beteiligung der Arbeiterschaft von Berlin und Umgebung an der heutigen Maifeier war bedeutend größer als in den Vorjahren. Bei einzelnen Gewerkschaften wurde sie vollständig durchgeführt. Auf den Bauten wurde gänzlich gefeiert. Von den Metallarbeitern haben etwa 70—80% nicht gearbeitet, während die Angehörigen der Bekleidungsindustrie und der Schuhwarenbranche nur in sehr schwacher Zahl an der Maifeier teilnahmen. Heute vormittag fanden in Berlin 36 Versammlungen der Gewerkschaften, in den Vororten 18 Versammlungen statt.

Nach einer Statistik des sozialdemokratischen Maurerverbands über die Lohn- und Arbeitsbedingungen im Maurergewerbe hat sich in dem Jahrzehnt 1895 bis 1905 das Arbeitseinkommen für rund 190 000 Maurer um etwa 45 Millionen Mark gesteigert. Das macht auf den Kopf rund 236 Mark. Inbezug hierauf schreibt die sozialdemokratische „Münchener Post“ u. a.: „Die Verbesserung in der Lebenshaltung der organisierten Arbeiter Deutschlands drängt sich jedem ruhigen Beobachter so stark auf, daß er auf alle theoretischen Argumente für die Notwendigkeit und den Nutzen der Gewerkschaftsbewegung verzichtet.“ — Die Verbesserung der Lebenshaltung wird der „ruhige Beobachter“ auch für die nicht organisierten Arbeiter feststellen müssen. Trotzdem spricht das sozialdemokratische Parteiprogramm immer noch von der wachsenden Verelendung der Massen.

Berlin, 29. April. Ein seltsames Beförderungsmittel für die während der Absperrung arbeitenden Gesellen hat ein Tischlermeister hier gewählt. Sein Betrieb war von Streikposten dicht umlagert; trotzdem wurde in seiner Werkstatt gearbeitet, ohne daß es den Streikposten jemals gelang, die Arbeitswilligen abzufassen. Auffallend war es aber seit einigen Tagen, daß morgens ein Wagen mit 6 Särgen beladen regelmäßig auf den Hof des Tischlermeisters fuhr und abends mit der-

selben Ladung das Grundstück wieder verließ. Jetzt hat sich das Rätsel gelöst. Ein Streikposten, der den Sargwagen verfolgt hatte, entdeckte plötzlich zu seinem Entsetzen, daß vor der Werkstatte die Säрге geöffnet wurden und daß ihnen 6 arbeitswillige Tischlergesellen entstiegen, die auf diesem ungewöhnlichen Weg vor den Nachstellungen der Streikenden sicher ihre Arbeitsstätten aufgesucht hatten.

Paris, 1. Mai. Heute nachmittag schoß ein Mann von dem Dache eines Omnibusses auf die Truppen auf dem „Place de la Republique“. Einem Soldaten wurde der Mantel durchgeschossen, einem Kürassier der Küras verbeult. Der Täter wurde nebst einem Begleiter verhaftet. Die Polizei hatte Mühe, ihn der Menge, die ihn lynchen wollte, zu entreißen. Es ist ein 22jähriger Mensch namens Jakob Law aus Valta in Rußland und angeblich amerikanischer Staatsbürger. Er erlag in der benachbarten Kaserne „Chateau d'Eu“ den Verletzungen, welche ihm die erregte Volksmenge beigebracht hatte. Auch der Genosse Law wurde von der Menge arg mißhandelt, ehe er von der Polizei festgenommen wurde.

Die russische Duma hat nach heftigen Verhandlungen und Kämpfen das Aushebungsgesetz, welches für dieses Jahr die doppelte Anzahl der sonst üblichen Rekrutenanzahl genehmigt. Rußland hat eben das Bedürfnis, die in seinem Heer durch den japanischen Krieg entstandenen Lücken zu ergänzen. Gefährlich für Deutschland wird aber dadurch die russische Landmacht noch nicht. Nicht der russische Soldat ist von den Japanern geschlagen worden, sondern das russische Raubsystem seitens der hohen Offiziere der Militärverwaltung, und daß darin vorläufig eine Besserung eintreten wird, ist nicht zu erwarten.

Hagen i. W., 28. April. Ein Neger, der in einem Variététheater als Ringkämpfer auftritt, stand mit mehreren „Damen“ auf dem Bürgersteig, als einem gerade eingetroffenen Zuge ein Soldat der südwestafrikanischen Schutztruppe in Uniform entstieg. Kaum hatte der Neger diesen erblickt, als er auf den Afrikaner zustürzte und ihn zu Boden riß. Nun begann eine fürchterliche Balgerei, wobei das Messer eine bedeutende Rolle spielte. Endlich gelang es Polizisten mit Hilfe einiger Bahnbeamten die Kämpfenden von einander zu trennen und den Neger zu verhaften.

Triberg, 27. April. Die für die Gemeinde Schönwald so bedeutungsvolle Konkursache der beiden Kurhotels hat nunmehr ihren Abschluß gefunden. Das Kurhotel zum „Hirschen“ wurde samt allen Grundstücken in freihändigem Verkauf von dem Besitzer des Bahnhofshotels Offenburg Ketterer um 227 000 Mk. erworben. Die Zwangsversteigerung des Kurhotels zum „Ablen“ nebst Gasthaus ergab, daß der bisherige Besitzer Geismar-Basel das Anwesen um 200 000 Mk. wieder erworben hat. Der Anschlag betrug 392 066 Mk.

Gemeinnützige, kostenfreie Unterrichtskurse für jeden Vorwärtstrebenden zur Erlernung der englischen und französischen Umgangssprachen, sowie dopp. und einf. Buchführung, Handelskorrespondenz, Rechnen, Wechsellehre und Stenographie finden in diesem Semester an der Berliner Handelsakademie Keil statt. Auswärtige erhalten den Unterricht nach genauer Anleitung schriftlich; am Schluß findet eine Prüfung statt. Kostenfreie Ueberwachung aller Arbeiten durch erstklassige Fachlehrer. Die zum Unterricht nötigen Materialien hat sich jeder Teilnehmer selbst zu beschaffen, weitere Kosten als Porto erwachsen dann nicht. Höhere Schulbildung nicht erforderlich. Unterrichtsdauer 4—6 Monate pro Fach. Anfragen unter Beifügung des Rückportos sind an die Direktion der Berliner Handels-Akademie L. Keil, Berlin, S. W. 68, Marktgrafenstraße 19, zu richten.

Württemberg.

Stuttgart, 1. Mai. Die zweite Kammer trat heute in die Einzelberatung des Justizetats ein und beschäftigte sich zunächst mit der Forderung von 4 neuen Oberstaatsanwälten, so daß sämtliche Landgerichte Oberstaatsanwälte erhalten. In der längeren Debatte hierüber wurde die Notwendigkeit betont, diese Stellen mit ruhigen, besonnenen und älteren Leuten zu besetzen und vom Justizminister darauf hingewiesen, daß die Stellung des ersten Staatsanwalts so bedeutend sei, daß sie verdienen, dem Landgerichtsdirektor gleichbewertet zu werden. Von sozialdemokratischer Seite wird geltend gemacht, daß kein Grund vorliege, die Nachstellung der Staatsanwälte zu verstärken. Für die Erigenz sprachen die Abgeordneten Kraut, Maier, Ullm, Rembold, Malen, Dr. Mülberger u. Dr. v. Kiene, dagegen nur Dr. Lindemann. Der Kommissionsantrag auf Bewilligung der Erigenz wurde mit 54 gegen 17 Stimmen angenommen. Zu dem Titel Bezirksnotariate wurde von dem Abg. Gröber über eine unzweckmäßige Einteilung der Notariate geklagt und gefordert, daß beim Tode Minderjähriger keine besondere Anzeige wegen einer erblichen Auseinandersetzung gefordert werden sollte. Das sei nur unnötiges Schreibwerk, was der Justizminister zugab mit dem Versprechen, die Frage näher prüfen zu wollen. Bei Kap. 12, Strafanstalten, kam eine Resolution des Zentrums zur Behandlung, welche jährliche genaue statistische Nachweise über die Art und den Ertrag der Gefangenenarbeit wünscht und außerdem das alte Verlangen wiederholt, daß die Gefangenenarbeit nicht den Handwerkern und Gewerbetreibenden, namentlich den ortsansässigen, Konkurrenz machen und in der Hauptsache auf Lieferungen für die Staats- und Militärverwaltung beschränkt werden solle. Der Abg. Hanfer begründete die Resolution in einer Jungferrede in sehr eingehender Weise, und die Abgg. Kraut, Häfner, Käz und Keil traten den von ihm vorgebrachten Gründen im wesentlichen bei, so daß die Resolution schließlich mit großer Mehrheit zur Annahme gelangte. Auch Justizminister v. Schmidlin erklärte seine Zustimmung zu der Resolution, führte aber einige drastische Beispiele dafür an, daß die Klagen über eine Konkurrenz der Gefängnisarbeit sich öfters als völlig haltlos erweisen.

Stuttgart, 1. Mai. Heute vormittag wurde auf den Bischof Dr. v. Keppeler, als er in Begleitung des Kirchenrats Mangold bei der St. Eberhardskirche vorfuhr, um dort die Firmung vorzunehmen, das Opfer eines brutalen Ueberfalles. Als der Bischof den Wagen verließ, stürzte hinter den zur Feier des Tages vor der Kirche aufgestellten Blattpflanzen ein Mann mit erhobenen Stock hervor und rief dem Bischof zu: „Du darfst nicht dort hinein, Du Keher!“ Glücklicherweise gelang es dem Mesner, den dem Bischof zugeordneten Dieb abzuwehren. Ein Schutzmann nahm den Mann in Gewahrsam, der den Eindruck eines Geistesgestörten machte. Er nannte sich Niederer und soll früher Ausläufer eines hiesigen Versicherungs-Bureaus gewesen sein. Der Bischof war während des ganzen Auftritts sehr ruhig geblieben und nahm die Firmung vor.

Stuttgart, 30. April. In Ludwigsburg ist nach dem Genuß von Leberwurst, die aus einem Rehgerladen stammte, das gesamte Pfllegepersonal der Werner'schen Kinderheilanstalt erkrankt. Bei 20 Personen des Pfllegepersonals und etwa hundert Mann von der Handwerkskompanie des Belleidungsamtes zeigen sich Vergiftungs-Erscheinungen mit teilweise starkem Fieber. Die Erkrankten befinden sich aber nicht in Lebensgefahr.

Stuttgart, 1. Mai. In der König Karls-Halle ist heute das von Bildhauer Daniel Stöcker modellierte Bronzerelief zu sehen, das zu Ehren des ersten Präsidenten der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Steinbeis, in den nächsten Tagen anlässlich der 100. Wiederkehr seines Geburtstages an seinem Geburtsort in Oelbronn bei Maulbronn enthüllt werden wird.

Stuttgart, 1. Mai. Die unter dem Vorsitz von Stadtschultheißenamtssekretär Dr. Ludwig geführten Verhandlungen zwischen Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Baugewerbe, haben zu einer Einigung geführt. Es wurde ein Tarifvertrag vereinbart, der von stark besuchten Versammlungen der Maurer, Steinhauer und Zimmerer, die gestern abend im Gewerkschaftshaus und in der Arbeiterhalle stattfanden, gutgeheißen wurde. Der Vertrag tritt am 1. Mai in Kraft und hat bis 1910 Gültigkeit. Die Lohnsätze der Maurer und Zimmerer werden von 48—50 f pro Stunde auf

52—54 f im 1. Jahr, auf 54—56 f im 2. Jahr, auf 56—58 f im 3. Jahr erhöht. Diejenigen der Steinhauer von 46—60 f auf 54—65 f , bzw. auf 56—65 und 58—65 f erhöht. Die Hauptforderungen der Arbeiter, Verkürzung der Arbeitszeit und stägige Lohnzahlung, wurden von den Arbeitgebern abgelehnt.

Stuttgart, 2. Mai. Der Verband Süddeutscher Holzindustrieller teilt mit: Nachdem noch in letzter Stunde von dem weitaus größten Teil der Holzarbeiter der vorgestern abgelehnte Beschluß der Schlichtungskommission angenommen wurde, hat der Verband Süddeutscher Holzindustrieller beschlossen, von den in Aussicht genommenen Entlassungen abzusehen. — Es wird also sowohl im Baugewerbe wie in der Holzindustrie, was nur zu begrüßen ist, zu keinen weiteren Kämpfen kommen.

Stuttgart, 1. Mai. Zur Feier des 1. Mai fanden heute vormittag fünf öffentliche Versammlungen statt, in welchen Schriftsteller Dr. Quark-Frankfurt, Arbeiterssekretär Graf-Frankfurt, Redakteur Krille, Arbeiterssekretär Fette und Landtagsabgeordneter Feuerstein über die Bedeutung des 1. Mai sprachen. Die Versammlungen waren von etwa 4000 Personen besucht. Zum Schluß wurde die bekannte Berliner Maireresolution einstimmig angenommen. — Der sozialdemokratische Mairfestzug, der heute nachmittag stattfand, wies eine Beteiligung von etwa 6000 Personen auf. Auf die Metall- und Holzarbeiter fiel allein etwa ein Drittel der Zahl der Umziehenden. Frauen waren nur vereinzelt zu sehen. Mehrere Musikkorps sorgten für Belebung, während andererseits die verschiedenen sozialdemokratischen Gesangsvereine mit ihren Fahnen Unterbrechung in die sonst große Einformigkeit brachten. Insgesamt umfahnte der Zug sechs Haupt- und 45 Einzelgruppen. Entgegen früheren Jahren wurden diesmal nur wenige Tafeln mit Inschriften im Zug mitgeführt. Die Maler ließen sich die Bildnisse von Marx und Lassalle, sowie eine Palette vorantreiben, auf welcher die auf den Streik bezügliche Inschrift zu lesen war: „Unsere Forderungen sind 4,77 M pro Tag.“ Der Vorbeimarsch vollzog sich in guter Ordnung; gegen früher war viel weniger Polizei aufgeboten worden.

Stuttgart, 29. April. Die Kohlenproduktion Deutschlands im ersten Vierteljahr 1907 betrug 35 410 498 Tonnen Steinkohlen (Vorjahr 35 240 546 Tonnen), 14 904 190 Tonnen Braunkohlen (Vorjahr 14 542 212 Tonnen), 5 237 732 Tonnen Koks (Vorjahr 4 818 132 Tonnen) und 3 777 140 Tonnen Preßkohlen (Vorjahr 3 705 463 Tonnen).

Lüdingen, 29. April. Heute versammelten sich die Schützengilden des Schwarzwaldgaus, um die seitherige lose Vereinigung zu einem festen Verband auszugestalten. Als Vertreter des Gaus im Landesauschuß wurde Kaufmann Sonthheimer-Lüdingen bestimmt. Das Gauschießen soll im Juli hier stattfinden.

Kirchheim u. T., 1. Mai. Heute früh 6 Uhr fand im Restaurationslokal des Hotels zum Tyroler eine Explosion infolge eines Defekts am Gasofen statt, sämtliche Fenster wurden zertrümmert, eine Wandfällung eingedrückt. Der Ofen, Flaschen und Wirtschaftsgüter wurden zerstört. Der Knall wurde auf weite Entfernung gehört. — Etwa 40 bis 50 Zimmerleute sind heute früh in den Ausstand getreten, weil ihnen eine verlangte Lohnerhöhung von 40 auf 42 f per Stunde nicht gewährt wurde. Die gepflogenen Verhandlungen waren resultatlos.

Ulm, 30. April. Eine große Festungskriegsübung wird hier vom 26.—31. August stattfinden. Hierbei sollen die Erfahrungen des Festungskampfes bei Port Arthur verwertet werden. An der Übung nehmen württembergische, bayerische, badische und elsässische Truppen teil.

Ulm, 28. April. Durch zwei gräßliche Unglücksfälle — binnen 12 Stunden — wurde hier eine und dieselbe Familie jäh in tiefste Trauer versetzt. Der verheiratete Lokomotivführer Kinzler wollte gestern nachmittag auf dem Bahnhof auf eine bereits im Fahren begriffene Maschine auffpringen, kam zu Fall und es wurden ihm beide Füße abgefahren. Der Vater des Verunglückten, der 70jährige Güterhelfer Kinzler, wurde, nachdem er die ganze Nacht bei seinem verunglückten Sohne zugebracht und heute früh seinen Dienst am Zug 14 angetreten hatte, bei der Station Jungingen mit abgefahrenem Kopf und Fuß aufgefunden. Wie er abgestürzt ist, ist unbekannt, es dürfte aber auf seinen angegriffenen Zustand zurückzuführen sein.

Gehingen, 30. April. Eine Mitgliederversammlung des Gesangsvereins Liederkranz beschloß das 18. Bundesfest des westlichen Gäu- und Sängerbundes am 7. Juli ds. Js. abzuhalten.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 1. Mai. Aus dem neuen Personen- und Gepäctarif. Mitfahrt in Güterzügen bzw. Güterwagen. Hierüber ist für den württ. Verkehr folgendes im neuen Personentarif bestimmt: a) Bei einer Anschlußveräumung eines Zuges kann nach dem pflichtmäßigen Ermessen des Stationsvorstehers die Weiterbeförderung der Reisenden auf kurzen Strecken auch mit einem Güterzug unter Einstellung von Personenwagen oder, wenn derartige Wagen nicht zur Stelle sind, im Gepäctwagen oder in einem geeigneten Güterwagen erfolgen. In diesen Fällen wird nur der gewöhnliche Personenzugs-Fahrtpreis und zwar bei der Beförderung in einem Personenwagen das Fahrgehalt der betr. Wagenklasse und bei der Beförderung im Gepäctwagen oder in einem Güterwagen das Fahrgehalt 4. Wagenklasse erhoben, sofern die Reisenden sich nicht schon im Besitze gültiger Fahrkarten für die betr. Strecke befinden. Ist dies der Fall, so erfolgt die Beförderung auf Grund dieser Fahrkarten ohne Zuzahlung; b) Außerdem kann die Beförderung von Personen ausnahmsweise mit reinen Güterzügen „in besonders dringenden Nothfällen“ nach dem Ermessen des Stationsvorstehers stattfinden. In diesem Fall hat der Reisende eine feste Gebühr von 3 M zu entrichten, sowie eine Personenzugsfahrkarte 1. Klasse für die betr. Strecke zu lösen. Bei Fahrtunterbrechung ist die feste Gebühr von 3 M verfallen. — Für landwirtschaftliche Arbeiter tritt in Württemberg am 1. Mai folgende Vergünstigung in Kraft: Personen, die nach vorübergehender Beschäftigung in landwirtschaftlichen Betrieben an ihren früheren Aufenthaltsort zurückkehren, werden auf der Rückreise gegen Vorlage eines Ausweises nach dem vorgeschriebenen Muster in der 4. Klasse zum halben Preise befördert; für Kinder bis zu 10 Jahren wird diese Fahrpreismäßigung (auf ihre Kinderkarten) nicht eingeräumt. Der Ausweis ist von der Ortsbehörde für die Arbeiterversicherung oder vom Schultheißenamt des Arbeitsorts unter Aufdrückung des amtlichen Stempels auszufertigen und muß die Befähigung enthalten, daß der Inhaber als landwirtschaftlicher Arbeiter (Hopfenpflücker etc.) beschäftigt war und an den früheren Aufenthaltsort zurückkehrt. Formulare zu den Ausweisen werden von den Stationskassen unentgeltlich verabfolgt. Der Ausweis wird von der Fahrkartenausgabe, bei der Verabfolgung der Fahrkarte zu ermäßigtem Preis abgestempelt. Er ist bei der Fahrkartenprüfung vorzuzeigen und bei Beendigung der Fahrt mit der Fahrkarte abzugeben. — Mitnahme von Handgepäck. In die 4. Klasse darf jeder Reisende eine Traglast, die auch aus mehreren Stücken bestehen kann, mit sich führen (Handwerkzeug, Tornister, Körbe, Säcke, Kiepen u. dergl.), sofern solche Gegenstände die Mitreisenden nicht durch ihren Geruch oder auf andere Weise belästigen. Gegenstände, die infolge ihres Umfangs, ihres Gewichts oder ihrer Anzahl ein einzelner Fußgänger nicht zu tragen vermag, werden auch dann nicht als Traglasten zugelassen, wenn mehrere Fahrkarten vorgezeigt werden; sie sind als Reisegepäck zu behandeln. In Württemberg ist den Inhabern von Monatskarten bei Benützung der 4. Klasse die frachtfreie Mitführung von Körben u. dergl. ebenso wie Inhabern gewöhnlicher Fahrkarten gestattet.

Neuenbürg, 2. Mai. Zu der bösen Affäre in Oberniedelsbach ist heute mitzuteilen, daß der am Montag früh in Haft genommene Schreiner Karl Jäck heute auf freien Fuß gesetzt, dagegen der Bruder des Getöteten, Friedrich Becht, dessen Finger an der rechten Hand abgetrennt ist, gestern in Untersuchungshaft genommen wurde.

Feldrennach, 3. Mai. Als der Tod dringend verdächtig, den Brand am letzten Sonntag gelegt zu haben, ist der Hauseigentümer, der Mehger Wilhelm Schwarz, gestern in Haft genommen worden.

Pforzheim, 2. Mai. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag bei einem hiesigen Zahntechniker. Zu diesem kam eine 30-jährige Frau, um sich eine größere Anzahl Zähne, wie es heißt deren 23, ziehen zu lassen. Da hierzu die Frau betäubt werden mußte, wurden mehrere Ärzte hinzugezogen, welche die Frau zuvor untersuchten und sie gesund genug fanden, um sie ohne alles Bedenken narkotisieren zu können. Das geschah, worauf der betreffende Zahntechniker 11 Zähne aus dem Unterkiefer zog. Danach wurde die Frau plötzlich krank und trotz aller Bemühungen gelang es nicht, die Frau zu retten. Sie starb um viertel 11 Uhr am Herzschlag. Die noch gestern nachmittag vorgenommeneöffnung der Leiche bestätigte die Annahme einer Herzlähmung als Todesursache.

Die Teilnahme an dem schweren Unglück, das eine brave Handwerkerfamilie betroffen, ist eine allgemeine. Den beteiligten Ärzten sowohl als dem Jahntechniker mag es bei dem Unfall eine Beruhigung sein, daß sie sich bewußt sind, ihre Pflicht voll getan und nichts versäumt zu haben, um irgend welchen schlimmen Folgen vorzubeugen. (G.-Anz.)

Pforzheim, 2. Mai. Ein schwerer Unglücksfall kam heute mittag in Niefern vor. Der hier wohnhafte Presser Heinrich Metzger wollte mit einem Motorrad nach Niefern fahren und stürzte beim Eingang in die Ortsstraße so unglücklich vom Rad, daß er einen Schädelbruch und einen Oberschenkelbruch, sowie innere Verletzungen erlitt. Er wurde sofort von der herbeigerufenen hiesigen Sanitätskolonne in das Pforzheimer Krankenhaus verbracht, wo er nach einigen Stunden seinen Schmerzen erlag. Metzger wollte seinen Verwandten den Tod eines Angehörigen anzeigen und hat dabei selbst das Leben eingebüßt.

Pforzheim, 2. Mai. Der Urheber des amerikanischen Sängerschwindels, über den wir dieser Tage berichtet haben, ist entdeckt. Es ist ein hiesiger Wirt, gegen den Klage angestrengt werden wird, da weiteres Material sich gefunden hat, aus dem hervorgeht, daß er die Beleidigung des Adressaten beabsichtigt hat.

Teinach, 30. April. Durch die Leichtfertigkeit eines Dienstknechts verunglückten in Oberhaugstett die 8- und 9-jährigen Söhne eines Schreinermeisters. Der Knecht füllte eine Bierflasche mit Kalk und Wasser. Die Knaben liefen auf die Flasche zu als diese explodierte. Beide erlitten starke Brandwunden; sie wurden in die Klinik nach Tübingen gebracht und ist zu befürchten, daß der jüngere Knabe ein Auge und der ältere die Sehkraft auf beiden Augen verliert.

Altensteig, 29. April. Bei der gestrigen Volksversammlung des Schwarzwaldbienenzüchtervereins, dessen Vorstand Schullehrer Gehring ist, war der Hauptgegenstand der Besprechung die Ein- und Auswinterung der Bienen. Erfreulicherweise kamen doch die Stöcke trotz der ungünstigen Tracht

im Vorjahr und des sehr strengen Winters meist recht günstig ins Frühjahr. Wer zeitig im Herbst mit Zucker einfütterte, da auch die Spättracht nicht den nötigen Honigbedarf lieferte, darf nun keinen Verlust an Bienen beklagen.

Ipringen, 1. Mai. Ueber das rohe Gebaren eines undankbaren Sohnes hält sich die hiesige Gemeinde auf. Dieser junge Mann, der erst voriges Jahr vom Militär heimkam und demnächst heiraten will, drängte seinen Vater, einen Landmann, ihm das Haus zu übergeben, dessen sich der Vater jedoch weigerte. Gestern nacht kam der Sohn nun betrunken nach Hause und geriet mit seinem Vater wieder in Streit, wobei er den 60 Jahre alten Mann zur Tür hinausdrängte, so daß er bei der Kälte im Schopf übernachten mußte.

Dermisches.

Ein Fall krassesten Aberglaubens beschäftigte die Strafkammer des Landgerichts Freiburg (Sa.). Angeklagt war der 42 Jahre alte Totenbettmeister und Handarbeiter Emil Beier aus Kühnheide wegen Grabschändung. Mit weinerlicher Stimme erzählte er dem Gericht folgende seltsame Geschichte: Er habe seiner verstorbenen Tochter kurz vor ihrem Ableben versprochen, das Grab nicht mit Erde zuzuschütten, weil sie die Befürchtung geäußert hatte, daß sie keine Ruhe im Grabe haben und eines Tages wiederkommen könnte. Dieses Versprechen habe er auch gehalten, indem er nach Hinablassen des Sarges in die Gruft keine Erde hineingeworfen, sondern mit Hilfe eines Holzlastens den Grabhügel hohl hergestellt hat. Später sei ihm seine verstorbenen Tochter im Traume erschienen und habe ihm geklagt, daß sie noch nicht in den Himmel eingegangen sei. Von jetzt ab will er keine Ruhe mehr gehabt haben, und nach etwa anderthalb Jahren habe er sich entschlossen nachzusehen, ob die Tote endlich Frieden gefunden habe. Er öffnete zu diesem Zwecke den Grabhügel, stieg in die Gruft hinab und sprengte mit einer Rodehake das mittlere Brett des Sargdeckels ab. Die Leiche war bereits stark in Verwesung übergegangen. Die Bewohnerinnen von

Rübenau wohnen dieser Graböffnung bei und erhielten auf ihren Wunsch von dem Angeklagten je einen Zahn der Leiche. Auch der Angeklagte nahm einen Zahn zu sich. Er trägt diesen heute noch gewissermaßen als Talisman bei sich in der Geldbörse und behauptet, daß er seitdem im Kartenspiel immer Glück habe, während er früher fortwährend verlor. Eine Zeugin ist sehr traurig darüber, daß sie ihren Zahn verloren hat. Sie habe, so sagt sie, jetzt kein Glück mehr. Der Staatsanwalt der die Anklage vertrat, erblickte in der Tat des Angeklagten keine böswillige Absicht, sondern neigte der Ansicht zu, daß der Beschuldigte unter dem Einfluß des Traumes gehandelt habe. Das Gericht erkannte auf Freisprechung.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Innsbruck, 2. Mai. In Nordtirol fanden gestern bedeutende Schneefälle statt. Im Zillertal wurde erheblicher Schaden angerichtet und große Strecken verwüstet. Im Pustertal liegt der Schnee in der Höhe meterhoch. In Schlanders sind die Obstkulturen vernichtet. Bei Prettau und Sillian sind Lawinen niedergegangen.

Offenbach, 2. Mai. Wie die „Off. Ztg.“ meldet, hat gestern der Verband der Metallindustriellen von Frankfurt a. M. und Umgegend anlässlich des Ausstands der Offenbacher Metallarbeiter beschlossen, sich mit den Offenbacher Metallindustriellen solidarisch zu erklären. Infolge dessen werden am 25. Mai 60 Prozent der Metallarbeiter in den Fabriken von Frankfurt a. M. und Umgegend ausgesperrt werden.

Paris, 2. Mai. König Eduard schon wieder in Paris. Der König von England stattete heute vormittag dem Präsidenten Fallières einen Besuch ab, der von letzterem durch einen Besuch in der englischen Botschaft erwidert wurde.

Nowa-Tscherkask (Donsches Kosakengebiet), 2. Mai. In der Nähe der Station Walkowo wurde ein Eisenbahnkassierer ermordet und einer Summe von 60000 Rubel beraubt.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betr. Maßregeln gegen die Maul- u. Klauenseuche.

Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Maul- und Klauenseuche werden mit Wirkung vom 1. Mai ds. Js. an Stelle der bisherigen weitergehenden Maßnahmen folgende Anordnungen getroffen:

1. Der Handel im Umherziehen mit Wiederläufern und Schweinen wird bis 31. Mai ds. Js. einschließlich auf Grund des § 56 b Abs. 3 Gew.-Ordg. (Reichs-Gesetzbl. 1900 S. 871) sowie unter Hinweisung auf § 148 Ziff. 7 a dieses Gesetzes und § 328 St.-G.-B. in einem Umkreis von 12 km (statt bisher 20 km) um jeden Stuchenort, gemessen in der Luftlinie, untersagt. Die in Betracht kommenden Gebiete sind von den beteiligten Oberämtern im Bezirksamtsblatt bekannt zu geben und den Nachbaroberämtern mitzuteilen. Unter das Verbot fällt auch das Auffuchen von Bestellungen seitens der Händler ohne Mitführung von Tieren außerhalb ihres Niederlassungsorts.

2. Die Abhaltung von Rindvieh- und Schweinemärkten ist, soweit nicht örtliche Verhältnisse weitergehende Verbote angezeigt erscheinen lassen in den unter die Ziffer 1 fallenden Gebieten mit Ausnahme des Schlachtviehmarkts im Schlachthaus zu Stuttgart von den Oberämtern auch fernerhin zu verbieten.

3. Unter polizeiliche Beobachtung auf die Dauer von 14 Tagen sind von den Oberämtern alle von Händlern und von Landwirten aus den versuchten württ. Bezirken, aus dem Großherzogtum Baden und aus Elsaß-Lothringen, sowie aus dem bayerischen Kreis Schwaben eingeführten Transporte von Wiederläufern und Schweinen zu stellen. Am 1. Mai haben in Württemberg als versucht noch folgende Oberämter zu gelten: Deutlich, Wangen, Maulbronn, Ragold, Freudenstadt, Rottweil und Ludwigsburg.

Stuttgart, den 26. April 1907.

Bischof.

Neuenbürg.

Pfiegenschafts-Versteigerung.

In der Nachlasssache der **Frau Rainer** Senfenschmieds Witwe hier wird auf Antrag des Nachlassverwalters der vorhandene Anteil an dem Gebäude Nr. 45 im Wehgehalt von 1 a 14 qm mit Hofraum an der Grabenstraße, bestehend in 1/4 (Stadtwerkseigentum)

am Dienstag, den 7. Mai, abends 6 Uhr auf dem hiesigen Rathaus im II. und letzten öffentlichen Aufpreis verkauft.

Der Brandversicherungs-Anschlag beträgt 2000 M.

Den 1. Mai 1907.

Katöfchreiberei.
Stirn.

Bekanntmachung,

betr. die Aushebung im Bezirk Neuenbürg im Jahr 1907.

Nach dem vorläufigen Geschäftsplan wird die diesjährige Aushebung im Bezirk Neuenbürg

am 15., 16. und 17. Mai stattfinden.

Ausführliche Bekanntmachung über die endgültige Festsetzung erfolgt später.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung vom aktiven Dienst im Aushebungstermin nur noch angebracht werden können, sofern die Veranlassung zur Reklamation erst nach Beendigung des Musterungsgeschäfts entstanden ist, und daß solche Gesuche spätestens im Aushebungstermin anzubringen sind. Auch genügt eine ausschließlich mündliche Reklamation nicht, ein Erscheinen von Anverwandten u. s. w. im Aushebungstermin ist somit wertlos, wenn nicht vorher eine schriftliche Reklamation vorliegt.

Militärpflichtige, welche ihren Aufenthalt in einem andern Aushebungsbezirk haben, müssen sich in dem Aushebungsbezirk ihres Aufenthaltsort zur Aushebung stellen. Scheinverzüge sind sofort zur Anzeige zu bringen. In einem solchen Falle werden die betreffenden Militärpflichtigen selbst nach der Aushebung noch nach dem richtigen Aushebungsbezirk überwiesen.

Vorkrasen der Militärpflichtigen sind, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, ohne Verzug hieher anzuzeigen, ebenso sind etwaige ortskundige Fehler einzelner Militärpflichtiger — z. B. geistige Beschränktheit, epileptische Anfälle usw. — falls solche nicht schon bei der Musterung zur Sprache gebracht worden sind, sofort hieher anzuzeigen. Bei Schwerhörigen, Nervenleidenden, Stotternden, Geisteskranken oder Taubstummen verlangt die Kgl. Obererfahungskommission ärztliche Zeugnisse, welche, wenn sie nicht von beamteten Ärzten ausgestellt sind, stets amtlich beglaubigt sein müssen; dieselben sind, soweit noch nicht geschehen, dem Oberamt einzusenden.

Besonders wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß kein Militärpflichtiger in Rücksicht auf Familienverhältnisse zum Train mit kurzer Dienstzeit bestimmt wird und daß die Kgl. Obererfahungskommission wiederholt die bestimmte Erwartung ausgesprochen hat, daß solche Gesuche um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung nicht zur Vorlage gebracht werden.

Die Stammtrollen mit Beilagen von 1905, 1906 und 1907 sind bis spätestens 13. ds. Mts. hieher einzusenden.

Neuenbürg, den 1. Mai 1907.

Der Zivilvorstehende der Erfahungskommission.
Oberamtmann Hornung.

R. Forstamt Herrenalb.

Stammholz-Verkauf

am Montag, den 13. Mai 1907, vormittags 10 Uhr in Herrenalb auf dem Rathaus aus Staatswald Hardtköpfe, Hardtberg, Rauzensteig, unt. Röhre, Rauzenstein, Kessel, Bernstein der Hut Bernbach; Scheideichen, Hardt, Neplersweg, ob. und unt. Nuttert, Brandplatten der Hut Rotensol; Schöttlesader, vord. Röhrad der Hut Döbel; Hirschwinkel, Mahlenwies der Hut Herrenalb, sowie vom Scheidholz der Hut Herrenalb:

7127 St. Langholz (Normal und Ausschuh) mit 226 Fm. I., 180 Fm. II., 502 Fm. III., 1248 Fm. IV., 947 Fm. V. Kl.; 248 St. Sägholz (Normal u. Ausschuh) mit 168 Fm. I., 74 Fm. II., 7 Fm. III. Klasse; 17 Eichen: 2 Fm. I. b., 2 Fm. II. b., 2 Fm. III. b., 3 Fm. IV., 1 Fm. V. Klasse; 3 Buchen: 2 Fm. IV. Kl.; 1 Ahorn: 0,27 Fm. VI. Kl.

Schwarzwälderlisten gegen Bezahlung vom Forstamt erhältlich.

R. Forstamt Langenbrand.

Brennholz-Verkauf

am Mittwoch, den 8. Mai, vormittags 9 Uhr im „Hirsch“ in Unterreichenbach aus Staatswald VIII Gairen Abtlg. 1 Reichenberg:

Buchen: 92 Rm. Scheiter, 67 Rm. Anbruch; Kadelholz-Anbruch: 34 Rm.

Auszüge durch Forstw. Kottner in Salmbach.

Neuenbürg.
Bekanntmachung.
 Im Monat **Mai** beginnt
 a) der **Schweinemarkt** um **6 Uhr** und
 b) der **Wochenmarkt** um **1/2 8 Uhr.**
 Den 3. Mai 1907. Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Dobel.
Brennholz-Verkauf.
 Am kommenden Samstag, den 4. Mai d. J.,
 nachmittags 2 Uhr
 kommen auf dem hiesigen Rathaus aus den Abteilungen Horn-
 tannhalde, Lohsee, Scheerer, Rothau, Hummelsstein, Nistanne
 des Forstbezirks Neuenbürg (Rentkammerseite) zum Verkauf:
 428 Rm. tannene Scheiter
 57 " " Prügel
 492 " buchene " " " "
 1 " birchene " " " "
 Ferner aus Abteilung Schöttlesacker, Bord. Röhrach, Unterer
 Mannabachwald des Forstbezirks Herrenalb (Klosterseite):
 184 Rm. tannene Scheiter
 61 " " " Prügel
 wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.
 Den 29. April 1907. Schultheißenamt.
 Allinger.

Waldrennach.
 Wir erlauben uns, Verwandte Freunde und
 und Bekannte zu unserer
Hochzeits-Feier
 auf Samstag den 4. u. Sonntag den 5. Mai d. J.
 in unser elterliches Haus
 das Gasthaus z. „Nöhle“ in Waldrennach
 freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persön-
 liche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.
 Schullehrer Rothfuß, Oberreichenbach.
 Aline Regelman, Waldrennach.
 Kirchgang 11 Uhr.

Neuenbürg.
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
 und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Samstag, den 4. Mai ds. Js.
 in das Gasthaus zum „Anker“ dahier
 freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
 dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
 Friedrich Weber, Neuenbürg,
 Sohn des Jnl. Weber, Säger.
 Pauline Pierolf, Kalen.

Conweiler.
 Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde
 und Bekannte zur
Feier unserer Hochzeit
 auf Sonntag, den 5. Mai ds. Js.
 in das Gasthaus zum „Nöhle“ dahier
 freundlichst und ergebenst einzuladen, mit der Bitte,
 dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.
 Gottlob Höll, Schreiner, Conweiler.
 Rosa Duf,
 Tochter des Postagenten Duf, Conweiler.
 Kirchgang 1/2 10 Uhr.

Höfen.
Gefunden
 wurde auf der Straße von hier
 nach Rotenbach ein **Geldbeutel**
 mit größerem Geldbetrag.
 Den 2. Mai 1907.
 Schultheißenamt.
 Feldweg.

Sämtliche Schulbücher
 und
Schulschreibhefte,
 sowie das nach dem neuen
 Normal-Lehrplan für die Raum-
 lehre vorgeschriebene
Geometrieheft
 (gesehen u. empfohlen von dem
 Hrn. Bezirkschulinspektor) sind
 zu haben und erbittet sich gefl.
 Bestellungen.
C. Meeh.

Für unternehmende
Bäckermeister!
 Welcher liefert den **ganzen**
Bedarf an Brot-Waren
 einer Bäckerei nach Wildbad
 und um welchen Preis.
 Gest. Offerte unter „Bäckerei“
 an den „Enztäler“ einzusenden.
 (Verschwiegenheit zugesichert.)
Conweiler.
 Ein tüchtiger, im Langholz-
 Fuhrwerk bewandelter
Knecht
 kann sofort auf dauernde Be-
 schäftigung eintreten bei
Wilhelm Reuschler
 zur „Sonne“.

Neuenbürg.
la. Kartoffeln
 hat noch abzugeben
W. Gegenheimer
 z. „Germania.“
 Gut eingebrachtes
Heu und Dohnd
 hat zu verkaufen
 der Obige.

Bitte verlangen Sie
Preisliste für
Wieder-Verkäufer
 von der altrenommierten
Stuttgarter
Würstfabrik
Carl Bayer,
 Kgl. u. Herz. Hoflieferant
 Stuttgart, Holzst. 1.
 Nur allererste Qualitäts-
 ware.
 Größtes Versandhaus.
 Spezialität:
 Schinken und Rauchfl.

Untersuchungen
 jed. Art, speziell von
Harn,
Auswurf
 Sekret,
 Blut, Magen- u.
 Darminhalt.
 Dr. C. Hof's
 Apotheke.
 Pforzheim.

Tierpräparation.
Alfred Remshardt, Stuttgart
 Eberhardstr. 27. Spezialität: Telephon 2544.
balzende Auerhahnen.

Ich bin zur Behandlung der Mitglieder
 der
Bezirks-Krankenpflege
 und **Bezirks-Krankenkasse**
 zugelassen.
Dr. med. Voigt
 Herrenalb.

Für die
Kirchheimer Rasenbleiche
 nehmen Bleichgegenstände **unter Garantie** entgegen
 Herr Karl Mahler, Theodor Weiss, Neuen-
 bürg; J. Ecker, Langenbrand.

„Gewogen und zu leicht befunden“
 kann man von
Dr. Oetker's
Pudding-Pulver
 nicht sagen. Jedes Päckchen à 10 Pfg. wiegt
 voll 50 Gramm. Billigere Fabrikate wiegen weniger.

Waschen Sie nur mit
Schneekönig
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Anlehen,
 welche vom Tage der Einlage
 ab mit 4% verzinst werden,
 nimmt bis auf weiteres an (auch
 von Nichtmitgliedern)
Gewerbebank Neuenbürg,
 G. m. u. H.

Neuenbürg.
Eine frdl. Wohnung
 von 5 Zimmern und Zubehör
 hat sofort oder später zu ver-
 mieten.
 Es kann auch getrennt ab-
 gegeben werden.
 Zu erfragen in der Exped.
 ds. Blattes.

Wichse nur mit
Galop-Crème
Pilo
 die Schuhe.

Neuenbürg.
 Suche für meine Päd. Abtlg.
 für dauernde Beschäftigung
Mädchen
 bei hohem Lohn.
Friedr. Waldbauer.

Säger
 finden sofort oder in 14 Tagen
 auf Allford oder Wochenlohn
 dauernde Beschäftigung bei
W. Roth, Mühle Nöttingen
 bei Pforzheim.

Infolge des großen
Käse-Abfalls
 versende ich gute, fetts, gelb-
 und schmelzliche 1/2 reife
la. Backsteinkäse
 in Kisten von 50-80 Pfd. das
 Pfd. zu 33 - franko gegen
 Nachn. Ich bemerke, daß ich
 nur erstklassige Ware versende.
Käseerei Sofen
 postlagernd Pforzheim.

Steuerzettel
 in den verschiedenen Ausführ-
 ungen empfiehlt
C. Meeh.